

Abonnement: für Berlin vierteljährlich 6 M 75 P, für das deutsche Reich und ganz Oesterreich 9 M incl. der Postbeförderungsgebühren. Bestellungen nehmen an die Expedition, W. (S.) Hofrens, Straße 59, und sämtliche Postämter.

National-Zeitung.

Inserate. — Die Preiskarte: Morgen-Ausgabe 4-gespalten 40 P. Columnen resp. deren Theile 300 M u. f. w. Abend-Ausgabe 3-gespalten 60 P. — Reklams 3-gespalten 1 M 50 P. — Columnen 450 M u. f. w.

Inhalt.

Deutschland. Berlin: die Eröffnung des Landtages; die Thronrede; Tagesbericht. Berliner Nachrichten. Berliner Börse u. Waaren- u. Produktenmärkte.

* Berlin, 15. Januar.

Die Eröffnung des Landtages.

Die zweite Session der laufenden (16.) Legislaturperiode des preussischen Landtages ist heute Mittag im Weissen Saale des königlichen Schlosses eröffnet worden, nachdem für die evangelischen Mitglieder Gottesdienst im Dom, für die katholischen in der Hedwigskirche vorangegangen war. Die Betheiligung an dem Akt, der einfach und rein geschäftsmäßig verlief, war eine starke; etwa 200 Mitglieder beider Häuser des Landtages hatten sich eingefunden, sehr zahlreich war die Uniform vertreten.

Zu weitem Halbkreise grupperten sich die Anwesenden, als die Minister um 12 Uhr, geführt von dem Vizepräsidenten des Staatsministeriums, Herrn v. Puttkamer, im Saale erschienen; zu je Zweien traten die Minister Maybach, Dr. Lucius, Dr. Friedberg, v. Boetticher, Dr. v. Gohler und Bronsart von Schellendorf ein und nahmen zur Linken des verhöhlten Thronsessels Aufstellung.

Mit einer Verbeugung gegen die Anwesenden trat Herr v. Puttkamer einen Schritt vor und verlas die Thronrede wie folgt:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtages!

Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtages der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Finanzlage des Staates hat die mannigfach erstrebte und namentlich im vorigen Jahre von einer Reform der Branntweinbesteuerung erhoffte weitere Besserung durch die Reichsgezegebungen nicht erfahren.

Das letzte abgeschlossene Rechnungsjahr vom 1. April 1885/86, für dessen Etat nach einmaliger Unterbrechung zuerst wiederum die Nothwendigkeit einer Anleihe zur Herstellung des Gleichgewichts der Einnahmen und Ausgaben hervorgetreten war, hat, abgesehen davon, ein befriedigendes Ergebnis geliefert.

Ungeachtet nicht unerheblicher Ausfälle bei der Bergverwaltung und der Eisenbahnverwaltung hat dasselbe in Folge reichlicher Mehreinnahmen anderer Einnahmequellen und größerer Ueberschüssen aus dem Ertrage der Zölle und der Reichsstempelabgaben einen Gesamtüberschuss von mehr als 7 Millionen Mark ergeben, welcher indessen den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen gemäß auch bereits in der Rechnung jenes Jahres zu einer Mehrtilgung der Staatsbahnschuld hat verwendet werden müssen.

Das laufende Rechnungsjahr wird mit Hilfe der im Etat vorgesehenen ergänzenden Einnahme aus Anleihe nach allen bisherigen Wahrnehmungen in ähnlich befriedigender Weise abschließen.

Für das nächstfolgende Jahr können die Erträge einiger Betriebsverwaltungen, namentlich auch der Eisenbahnverwaltung, nicht ganz in der bisherigen Höhe und die Einnahmen des Staates insgesamt nur zu einem Betrage angeschlagen werden, welcher um nahezu 2 1/2 Millionen Mark hinter dem im Etat des laufenden Jahres ohne die ergänzende Anleihe angenommenen Betrage der Einnahmen zurückbleibt. Andererseits ist, bei aller Sparlichkeit und Beschränkung auf die dringendsten Bedürfnisse, eine Vermehrung der Ausgaben an vielen Stellen des Etats unvermeidlich und war namentlich nach dem dem Reichstage vorgelegten Entwurf des Reichshaushaltsetats für das nächste Jahr eine abermalige Steigerung des Materialbeitrages Preussens um rund 19 Millionen Mark vorzusehen.

Unter diesen Umständen erhöht sich der Anleihebetrag, dessen der Staatshaushaltsetat für das Jahr vom 1. April 1887/88 wiederum zur Ergänzung der Einnahmen bedarf, auf nahezu 28 1/2 Millionen Mark.

Dah bei einer solchen Finanzlage die Nothwendigkeit vorliegt, die Art der Beschaffung des öffentlichen Geldbedarfes zu ändern, werden Sie in Uebereinstimmung mit der Staatsregierung umso mehr anerkennen, als über die gesicherte dauernde Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushaltsetat hinaus ein viel weitergehendes Bedürfnis nach besserer Vertheilung der Lasten, namentlich der Kommunal- und Schullasten, obwaltet, welches von der Bevölkerung immer drückender empfunden wird, in Ihren Verhandlungen wiederholt als solches anerkannt ist und anders als auf dem Wege der weiteren Entlastung der Reichsgezegebungen überwiegenen indirekten Steuern schwerlich jemals betriedigt werden kann.

Wenn die Staatsregierung gleichwohl zur Zeit darauf verzichtet hat, durch erneute Anträge beim Reich auf eine Förderung in dieser Richtung hinzuwirken, so hat sie sich hierzu durch die abweisende Aufnahme ihrer bisherigen Anträge und in der Erwägung genötigt gesehen, daß die Bedürfnisse, um die es sich handelt, sich bei den Wählern und den Gewählten zum Reichstage nachdrücklicher werden geltend machen müssen, bevor auf zum Ziele führende Verhandlungen mit dem Reichstage gehofft werden kann.

Der Entwurf des Staatshaushaltsetats für das nächste Jahr und eines Gesetzes wegen Aufnahme einer Anleihe zur Ergänzung der nächstjährigen Staatseinnahmen wird Ihnen alsbald vorgelegt werden.

Auch in diesem Jahre werden Ihnen Vorlagen zugehen, welche die Erweiterung und günstigere Gestaltung des Staatseisenbahnnetzes im Interesse der Landeswohlthat durch Herstellung wichtiger neuer Linien, wie durch Ueberführung noch einiger Privatbahnen in den Staatsbesitz zum Gegenstande haben.

Die Durchführung der Verwaltungsreform wird auch in der bevorstehenden Session Ihre Thätigkeit in Anspruch nehmen. Nachdem durch die in der vorigen Session vereinbarte Kreis- und Provinzialordnung für die Provinz Westfalen die neuere Verwaltungsgezegebung auf diese Provinz ausgedehnt worden ist, werden Ihrer Beschäftigung zu dem gleichen Zwecke die Entwürfe einer neuen Kreis- und Provinzialordnung für die Rheinprovinz, deren hierbei in Betracht kommende Verhältnisse mit denjenigen der Provinz Westfalen im Wesentlichen gleichartig sind, unterbreitet werden.

Die Maßregeln, welche unter Ihrer Mitwirkung in den Landbeständen mit polnischer Bevölkerung ergriffen worden sind, befinden sich in Erfolg verheißender Ausführung und lassen die Hoffnung berechtigt erscheinen, daß sie der Entwicklung der deutschen Bevölkerung einen kräftigen Aufschwung geben werden. Um diesen Erfolg nach allen Seiten hin sicher zu stellen und zugleich für die Erhaltung des deutschen Benthums, wie für die Fort-

berung der deutschen Bestrebungen einen vermehrten Schutz zu gewinnen, erweist es sich als notwendig, die in ihrer gegenwärtigen Abgrenzung zum Theil zu umfangreichen landrätlichen Kreise in diesen Landestheilen zu vermehren. Es wird Ihnen daher zu diesem Zwecke ein Gesetzentwurf über die Theilung von Kreisen in den Provinzen Westpreußen und Posen vorgelegt werden.

Durch die kirchenpolitische Novelle vom 21. Mai 1886 haben die freundlichen Beziehungen, welche sich zur lebhaften Befriedigung Seiner Majestät des Königs zwischen der katholischen Regierung und der römischen Kurie immer mehr befestigt haben, eine Bethätigung gefunden, welche je länger desto mehr auf vielen und wichtigen Gebieten des kirchlichen Lebens für die Interessen der katholischen Unterthanen Seiner Majestät sich als segensbringend erweist. Es ist damit der Weg geebnet, durch eine weitere Revision der kirchenpolitischen Gesetze, über welche die vorbereiteten Verhandlungen mit der römischen Kurie schweben, das Verhältnis zwischen dem Staate und der katholischen Kirche zu beiderseitiger Zufriedenheit auszugestalten. Die Staatsregierung wird Ihnen eine entsprechende Vorlage machen und Seine Majestät geben der Hoffnung hin, daß dieselbe gleich dem Ihnen im vergangenen Jahre unterbreiteten Revisionsentwurf Ihrer bereitwilligen Förderung begehren wird.

Es wird Ihnen ferner ein Gesetzentwurf zur Berathung vorgelegt werden, welcher bezweckt, bei der Feststellung der Leistungen für Volksschulen die Mitwirkung der Selbstverwaltungsberechtigten in erweitertem Umfange in Anspruch zu nehmen.

Zur Durchführung der im Reichsgesetz vom 5. Mai v. J. vorbehaltenen landesgesetzlichen Regelung wird Ihnen eine Vorlage zugehen, nach welcher die Unfallversicherung auch für die in land- und forstwirtschaftlichen Betrieben beschäftigten Personen mittelst einer möglichst einfachen und die Steuerkraft der landwirtschaftlichen Bevölkerung schonenden Organisation und Verwaltung alsbald in Wirksamkeit treten soll.

Um die Agrargezegebung ihrem Abschlusse entgegenzuführen, werden zwei Vorlagen erfolgen, von welchen die eine für die durch ein Auseinanderlegungsverfahren begründeter gemeinschaftlichen Anlagen eine dauernde Vertretung ordnen soll, während die andere für die Güterkonsolidationen im Regierungsbezirk Wiesbaden Erleichterung der Kosten und Vereinfachung des Verfahrens anstrebt.

Meine Herren! Indem ich Sie im Auftrage Seiner Majestät begrüße, lade ich Sie ein, Ihre Arbeiten wieder aufzunehmen, und spreche im Namen der Staatsregierung die Hoffnung aus, daß Ihre Thätigkeit auch in der neuen Session unter Gottes Segen zu einer fruchtbringenden sich gestalten wird.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Die Thronrede wurde schweigend angehört.

Als Herr von Puttkamer geendet hatte, brachte der Präsident des Herrenhauses, Herzog von Ratibor, das Hoch auf den Kaiser und König aus, in das die Anwesenden dreimal begeistert einstimmten. Nach etwa 15 Minuten war die Feierlichkeit beendet. Auf den Tribünen war ein zahlreiches Publikum, meist Damen, erschienen.

Die Thronrede.

Inmitten der Krisis, welche durch die Reichstagsauflösung bezeichnet wird, ist heute der preussische Landtag eröffnet worden. Die herrschende Aufregung hatte allerlei Gerüchte erzeugt, wonach in der Thronrede der Landtag angegangen werden sollte, irgendwie die Kosten der Heeresverfästung vorläufig herzugeben. Die einfachste Ueberlegung hätte jedem sagen müssen, daß die Regierung nicht in dem Augenblicke, in welchem sie das deutsche Volk aufruft, einen neuen Reichstag in erster Reihe zur Lösung der Militärfrage zu wählen, sich betrefte dieser zugleich an den preussischen Landtag wenden würde — selbst wenn sie dies für irgend eine spätere denkbare Eventualität als möglich erachten sollte. Die Thronrede enthält denn auch kein Wort über diesen Gegenstand; sie ist überhaupt fast durchaus geschäftsmäßig gehalten. Eine Ausnahme macht zunächst die Wiederholung des schon in der jüngsten Reichstags-Eröffnungsspreche enthaltenen Gedankens, daß die Beseitigung der Finanznoth erst zu erwarten sei, wenn die Nothwendigkeit der Beschaffung weiterer indirekter Einnahmen sich bei den Wählern und den Gewählten zum Reichstage nachdrücklicher geltend machen wird. Diese Frage dürfte allerdings bei den bevorstehenden Reichstagswahlen eine bedeutende Rolle spielen; die Beschaffung größerer Einnahmen aus der Branntweinbesteuerung — ohne Monopol und ohne agrarische Sonderrechte — bleibt eine unabwiesliche Aufgabe.

Die preussische Finanzlage wird in der Thronrede trotz einiger schätzwürdiger Ausdrücke relativer „Befriedigung“ ungenügend dargestellt, und sie ist es. Die Einnahmen bleiben im Vergleich für 1887—88 um 2 1/2 Millionen Mark hinter denen des laufenden Jahres zurück, und es wird eine Anleihe von nicht weniger als 28 1/2 Millionen Mark aufzunehmen sein, um das Defizit zu decken; in demselben steht mit 19 Millionen Mark der Antheil Preussens an der Steigerung der Materialbeiträge, welche im Reichsetat für 1887—88 vorgegeben ist, aber noch nicht der preussische Antheil an den Kosten der Militär-Vorlage. Mit diesem wird das preussische Defizit sich auf nahe an 50 Millionen Mark steigern. Diese Zahl enthält eine nicht abzuweisende Anlage der Methode, wonach die preussisch-deutsche Finanzlage in den letzten Jahren behandelt worden ist. Wir haben die Opposition, welche gegen die Erhöhung der Branntwein-Besteuerung überhaupt im Reichstag bestand, unausgeleht bekämpft; aber wie Alles, was wir in dieser Hinsicht gesagt, mußten wir Angesichts der Lage des preussischen Staats aus unsere frühere Kritik der Behandlung der Branntweinsteuerfrage durch Herrn von Scholz nachdrücklich aufrecht erhalten. Was hilft die immer, auch in der vorliegenden Thronrede wiederholte Betonung der Nothwendigkeit „besserer Vertheilung der Kommunal- und Schullasten“, wenn es an einer das Ziel auf gangbaren Wegen erstrebenden Finanzpolitik mangelt!

Die Vorlagen, welche die Thronrede außer dem Etat erwähnt, sind fast sämtlich schon vorher angekündigt worden: Erweiterung des Eisenbahnnetzes, Ausdehnung der Verwaltungsreform auf die Rheinprovinz, Theilung einer Anzahl Kreise in Posen und Westpreußen u. Es ist erfreulich, anlässlich der Erwähnung des letzteren Entwurfes die Mittheilung zu empfangen, daß die „Maßregeln, welche in den Landbeständen mit polnischer Bevölkerung ergriffen worden sind, sich in Erfolg verheißender Ausführung befinden, und die Hoffnungen berechtigt erscheinen lassen, daß sie der Entwicklung

der deutschen Bevölkerung einen kräftigen Aufschwung geben werden.“ Abgesehen von der Bildung einer Anzahl neuer Kreise werden weitere „Polen-Vorlagen“, von denen gelegentlich in der Presse die Rede war, nicht in Aussicht gestellt. Das Reichsgesetz über die Unfallversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter hat die Durchführung dieser Aufgabe in wichtigen Theilen den Landesgezegebungen überlassen; eine angekündigte Vorlage bezweckt, für Preußen diese Durchführung zu bewerkstelligen.

Am meisten politische Färbung hat in der Thronrede der Absatz über die neue kirchenpolitische Vorlage. Es ist vollkommen berechtigt, wenn gesagt wird, daß das jüngste kirchenpolitische Gesetz sich „je länger desto mehr auf vielen und wichtigen Gebieten des kirchlichen Lebens für die Interessen der katholischen Unterthanen Seiner Majestät als segensbringend erweist“. Wir haben dieses Gesetz bekämpft, weil wir die Wirkung auf andere Art erreicht zu sehen wünschten; aber dieselbe ist unzweifelhaft. Sowohl sie als die Ankündigung einer neuen Vorlage, welche „das Verhältnis zwischen dem Staate und der katholischen Kirche zu beiderseitiger Zufriedenheit ausgestalten“ soll, dürfte sich der verheißenden Wahl-agitation des Centrums nachtheilig erweisen; der „Kulturkampf“, von dem es existierte, ist eben zu Ende. Das Urtheil über die neue Vorlage behalten wir uns natürlich vor. Sie dürfte erst in einem späteren Stadium der Session erscheinen, da gesagt wird, daß noch „die vorbereitenden Verhandlungen schweben“.

Die Arbeiten des Landtages werden zunächst unter der Reichstags-Wahlagitation einigermassen leiden; die meisten Mitglieder des Herren- und des Abgeordnetenhauses sind in ihrer Heimath, theils als Kandidaten, theils als Parteileiter, an dem Wahlkampfe betheiligt; der parlamentarische Präsenzstand dürfte deshalb zeitweilig ein schwacher sein.

Der Gefahr, in Petersburg für Österreich und in Pest für Rußland zu gelten, ist Fürst Bismarck in Fortführung seiner Friedenspolitik nicht entgangen, wie er dies in seiner ersten Rede, durch Erfahrung belehrt, in Aussicht genommen hatte. Der „Pester Lloyd“ schreibt, indem er die maßgebenden Kreise gegen die öffentliche Meinung in Gegenstand stellt:

Die Erklärungen, die Fürst Bismarck vorgelesen im Reichstage über die Beziehungen Deutschlands zu Österreich-Ungarn abzugeben, haben, wie uns aus Wien gemeldet worden, in den dortigen maßgebenden Kreisen den besten Eindruck gemacht und keine Spur jener Enttäuschung hervorgerufen, die da und dort in der öffentlichen Meinung darüber hervortritt, daß nach den Kumbekommen des deutschen Reichstages die österreichisch-ungarische Monarchie in der Wahrung ihrer Orientierungsbestrebungen auf die freundschaftliche Vermittlung, nicht aber auf die wirksame Unterstützung Deutschlands zu rechnen habe. In dieser Hinsicht hat man sich in Wien wohl niemals einer Illusion hingelassen, wie dies schon aus den Erklärungen hervorgeht, die Graf Kalnoky seinerzeit über dieses Thema in den Delegationen gegeben hat.

Auf der anderen Seite vernimmt die russische Presse eine entschiedene Parteinahme für Rußland in der künftigen Frage. Die „Now. Wrem.“ hat herausgefunden, daß die russische Freundschaft Deutschlands nur dazu dienen soll, die französischen Revanchegedanken im Zaume zu halten. Die Wüstungen Deutschlands sind, wie die „Petersburger Wiedomoest“ glauben, ausschließlich auf die Furcht vor einem russisch-österreichischen Kriege zurückzuführen. Rußland habe das fest im Auge zu behalten und auf seinen Forderungen zu bestehen. Deutschland werde alle Forderungen erfüllen und ganz Europa auf den Kopf stellen, um einen russisch-österreichischen Krieg zu verhindern, welcher Deutschland den französischen Nachbar auf den Hals hegen würde. Werde nun Rußland, fragt das Blatt, den günstigen Moment auch diesmal unbefristet vorbegehen lassen?

Herr Katkow in seiner „Moskauer Ztg.“ hebt den Gegensatz zwischen Worten und Thaten hervor, eine in der Politik nicht ungewöhnliche Erscheinung, die aber so stark wie jetzt kaum jemals dagewesen sei.

„Alle wollen den Frieden; Deutschland, Oesterreich und England; alle sprechen sie auch die Hoffnung aus, daß er erhalten bleiben könne, wenn man die „Möglichkeit von Verwicklungen“ beseitigt; aber gleichzeitig sind auch alle mit eiligen Wüstungen beschäftigt und überau werden die Armeen verstärkt und mit vollkommeneren Waffen versehen. Alle versichern sie sich gegenseitig der Friedensliebe und bereiten sich doch nicht nur selbst zum Kriege vor, sondern unterstützen darin auch noch andere Hilfsbedürftige. Das ist in jedem Falle äußerst räthselhaft!“

Die deutsche „Petersburger Ztg.“ drückt die Hoffnung aus, daß mit dem Titel der „Anwalt des Friedens“ Fürst Bismarck mehr Glück haben werde, als mit dem „ehelichen Mäler“, welche Bezeichnung in der russischen Presse ganz widersinnig, förmlich im Sinne einer Beleidigung gebraucht wurde. Daß diese Advokatenethätigkeit nicht ohne Gefahr ist, auf beiden Seiten verkannt zu werden, spreche Fürst Bismarck offen aus, nach dem Entschluß der „Pet. Ztg.“ allerdings das beste Mittel, diese Gefahr von vornherein zu vermindern.

Ueber den Eindruck, welchen das gestrige Botum des deutschen Reichstages, sowie die Auflösung des letzteren in Paris gemacht hat, schreibt unser Korrespondent:

Paris, 15. Januar, 9 Uhr 55 Minuten Vormittags. Die gestrige Abstimmung des deutschen Reichstages wird natürlich von der gesamten hiesigen Presse mit lebhafter Befriedigung aufgenommen und je nach dem Parteistandpunkte der Blätter ausgelegt. Allgemein wird die Ansicht ausgesprochen, die Regierung werde trotzdem ihr Projekt durchsetzen. Auch warnen die Journale mehrfach zur Vorsicht bei der Polemik gegen Deutschland während der nächsten jedenfalls aufgereizten Periode. Die „Lanterne“ denuntziert dagegen die Anhänger Jules Ferrys, welche angeblich seit den letzten Tagen ihre Anstrengungen zum Sturze des Generals Boulanger verdoppeln, den Fürsten Bismarck beruhigen zu wollen.

(Privattelegramm der „Nat.-Ztg.“)

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

1. Sitzung vom 15. Januar.

12 1/2 Uhr. Am Ministertische: Riemand.

Unmittelbar an die Eröffnung des Landtags im Weissen Saale schließt sich die erste Plenarsitzung des Abgeordnetenhauses. Der Saal ist schwach besetzt.

Präsident der vorigen Session v. Köller übernimmt den Vorsitz.

1886 1885 1884 1883 1882
179 095 242 207 207 447 212 484 230 431

Mit Rücksicht auf erwartete gleiche Bewegungen, dürfte die Leitung der Reichsbank in den aller nächsten Tagen eine Herabziehung der Diskrate vornehmen. Es wird sich dabei um die Frage handeln, ob der Satz von 5 auf 4 Proz. oder nur auf $4\frac{1}{2}$ Proz. erniedrigt werden soll. Es scheint die Neigung vorzuherrschen, auf 4 Proz. herabzugehen.

| | Vorprämien. | | Rückprämien. | |
|--------------|-----------------------------------------------------|------------------------------------------------------------------------|----------------------------------------|--------------------------------------|
| | Jannar | Februar | Jannar | Februar |
| Defferr. Kr. | 487 $\frac{1}{2}$ a6 $\frac{1}{2}$ /3 | 491a90 $\frac{1}{2}$ /6 $\frac{1}{2}$ | 480 $\frac{1}{2}$ a79 $\frac{1}{2}$ /3 | 477a6 $\frac{1}{2}$ /6 $\frac{1}{2}$ |
| Deutsche Pf. | 168 $\frac{1}{2}$ | 169 $\frac{1}{2}$ | 165 $\frac{1}{2}$ | 164 $\frac{1}{2}$ |
| Disconto R. | 207 $\frac{1}{2}$ a7 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | 209 $\frac{1}{2}$ a8 $\frac{1}{2}$ /2 $\frac{1}{2}$ a8 $\frac{1}{2}$ / | 205 $\frac{1}{2}$ a4 $\frac{1}{2}$ / | 204 $\frac{1}{2}$ a3 $\frac{1}{2}$ / |
| Elberhal | — | 282 $\frac{1}{2}$ | — | — |
| Frankolen | — | 415a14 $\frac{1}{2}$ /6 | — | 403/6 |
| Gallzier | — | 83 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | — | — |
| Gothhardb. | — | — | — | — |
| Lombarden | — | — | — | — |
| Mittelmeer | — | — | — | — |
| Mainzer | 94 $\frac{1}{2}$ /7 $\frac{1}{2}$ | 95/1 | — | — |
| Medlenbg. | 156 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | 157 $\frac{1}{2}$ /2 $\frac{1}{2}$ | 153 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | 152 $\frac{1}{2}$ /2 $\frac{1}{2}$ |
| Portmund | 73 $\frac{1}{2}$ a3 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | 75a2 $\frac{1}{2}$ /3 | 70 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | 68 $\frac{1}{2}$ /3 |
| Raurahille | — | 91 $\frac{1}{2}$ /2 $\frac{1}{2}$ | 87 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | 86 $\frac{1}{2}$ /2 $\frac{1}{2}$ |
| Rug. Goldr. | 83 $\frac{1}{2}$ /4 | 83 $\frac{1}{2}$ /1 | 81 $\frac{1}{2}$ /4 | — |
| Staliener | — | — | — | — |
| 4% Egypter | 75 $\frac{1}{2}$ /4 | 75 $\frac{1}{2}$ /4 | 74 $\frac{1}{2}$ /2 | — |
| 1880er Russj | — | — | — | — |
| 1884er do. | — | — | — | — |
| III. Orient | 58 $\frac{1}{2}$ /4 | — | 58 $\frac{1}{2}$ /4 | — |
| Russj. Noten | 191 $\frac{1}{2}$ /1 | 192 $\frac{1}{2}$ /1 $\frac{1}{2}$ | 189 $\frac{1}{2}$ /1 | — |

| | Januar | Februar |
|---------------------------|--------|---------|
| Oester. Kredit-Aktien | 13 ½ B | 26 ½ B |
| Deutsche Bank-Aktien | 6 ½ B | 11 B |
| Diskonto-Kommandit-Antl. | 5 ½ B | 10 — |
| Elberhal | — | — |
| Franzosen | — | 24 B |
| Galizier | — | — |
| Gothardbahn | — | — |
| Lombarden | — | — |
| Mittelmeerbahn | — | — |
| Mainzer | — | — |
| Niederr. Friedr.-Fz.-Bahn | 6 ½ B | 10 ½ B |
| Oberrhein. Union | — | 12 ½ B |
| Rautenk. Antl. | 5 ½ B | 11 ½ B |
| Österreich. Goldrente | 2 ½ B | 3 ½ B |
| Italiener | — | — |
| 1 ½ % Egypten | 2 ½ B | 3 ½ B |
| 1880er Russen | 2 ½ B | 4 B |
| 1884er do. | — | — |
| III. Orient-Anleihe | 2 B | — |
| Russische Noten | 4 B | 6 ½ B |

Kohlen. Der heutigen ersten Anwesenheit der Kohlen
interessanten wurden größere Kisten Kohlen, Gask und Briquette
gehandelt zu guten Preisen. In Folge der kalten Witterung ist
die Stimmung fest und wird eine Erhöhung der Preise, namentlich
für Rußkohlen, beabsichtigt. Erbskohlen fest.
Kaffee etwas billiger.
Zucker wenig Geschäft, Preise unverändert.
Schmalz fester.
Leder, braune Rasse 64 pfd. 2,70 Mk. pr. Kil., echt engl. See-
hund 105 s. pr. Dbd., Lackpappe Stammschach 54 Mk. pr. Sau-
rid-Leder D&R. 113 pr. Dbd.
Terpentinöl sehr fest auf höhere Hamburger Notirungen
Gummi arab. stark gefragt auf höhere Londoner Preise.
Baumwoll. Garne fest, Preise unverändert.
Wollengarne fest bei steigenden Preisen.
Engl. dtsch. Wollwaaren geschäftlos, helle Sommerstoffe
lebhaft gefragt.
Seide. In China Farmer Waga u. Schappe cordonnet eink.
Posten zu regulären Preisen gehandelt.
Papier ruhig, Preise fest.
Elfgarten 86er 399, 260, 120 Mk., 65er 98, 80 Mk., 80er
200, 129 3/4.

Berliner Wasser-Verein. Die Generalversammlung findet am 12. Februar c. statt. Auf der Tagesordnung steht außer den gewöhnlichen Gegenständen auch: „Ergänzung des § 2 des Statuts (Ueber ein Grundstück zum eigenen Gebrauch).“ Daß die Dividenden bei reichlichen Abschreibungen auf 8 Proz. bemessen werden könnten wir vor längerer Zeit schon berichten.

Berliner Handelsgesellschaft. Wie wir nunmehr bestimmt mittheilen können, handelt es sich mit Bezug auf die neuerussischen Geschäfte dieses Institutes zunächst um die Konvertirung der 5prozentigen Russk.-Kiew-Prioritäten im Betrage von 60 Millionen Rubel.

Einbender Aktien-Bransesi vorm. Brante u. Meyer
 Linsen bei Hannover. In der heutigen Sitzung des hiesigen
 Kommissionsrats wurden Handel und Notierung der Aktien dieser
 Unternehmens unter dem üblichen Vorbehalt genehmigt. Wie
 der Prospekt mittheilt, den wir im Inzeratentheil der nächsten Nummer
 unseres Blattes veröffentlichen, beträgt das Aktienkapital 1 008 0
 Mark und die in den letzten drei Jahren gezahlte Dividende 11
 21 reise. 26½ Proz. Der Absatz belief sich auf 82 710 Hektol.
 1885/86 gegen 100 172 Hektol. im vorangegangenen Jahre. Außerdem
 abgelaufene Geschäftsjahr veröffentlichten Bilanz figuriren: 960 0
 Mark Aktien, 776 900 Mk. Prioritäts-Obligationen, sowie an d
 fernem 10 000 Mk. als Debitorenkonto, 96 000 Mk. allgemei
 Reserve und 26 502 Mk. Spezial-Reserve. Als Aktien stehen u
 an Buch: Grund und Boden mit 283 290 Mk., Gebäude mit 9973
 Mark und Maschinen mit 208 820 Mk. Die Einführung der Akti
 an der hiesigen Börse erfolgt in der nächsten Woche durch d
 Berliner Bank-Institut Joseph Goldschmidt u. Co. Bezüglich al
 weiteren Details verweisen wir auf den Prospekt.

Vorjen-Handels-Verein. Die ordentliche General-Versammlung findet am 7. Februar c. statt. Die Tagesordnung enthält u. A. Antrag der Verwirklichung zu beschließen, daß der bereits vorhandene, den zehnten Theil des Gesamtkapitals der Genossenschaft tragende Reservefonds fortan als dem Handelsgesetzbuch in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juli 1884 vorgelebene, zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes bestimmte Reservefonds zu dienen habe.

Konsolidirte Kreditschätze. Die Sammlung dieses Unternehmens darf als gesichert betrachtet werden, da, wie und mit Theil wird, die Einzahlungen von 30 Proz. auf die Stammkapitalien Umwandlung in Stammprämien auf über 1 Million Mark geleistet worden sind. Der Termin für die Einzahlung lief am 1. Januar heute ab.

Einlehnung der Eisenbahn. Wie wir erfahren, be-
stigt die Deutsche Bank, die 5proz. Obligationen dieser Bahn
zum Anfang des Monats Februar hier an den Markt zu bringen. Ob
die weiteren Details kommen wir noch zurück.

Mit Spannung wurde die Vorlage des Budgets des Russischen Reichs für das Jahr 1887 erwartet. Vor Allem ist das Interesse an dem Stand der Russischen Finanzen in den kapitalistischen Kreisen Deutschlands während der letzten 3 Jahre in ganz bedeutendem Maße gewachsen, dann aber erscheint auch bei der Gestaltung der politischen Verhältnisse Europas, die ebenso von dem Gange der französischen Politik, wie von dem politischen Verhalten Russlands abhängig ist, die Kenntniz der finanziellen Lage des russischen Reichs von großer Bedeutung. Es giebt keinen, der nicht anerkennt, daß unser Nachbarland in seiner weiten Ausdehnung reiche Hilfsquellen besitzt, die, erschlossen, die Entwicklung des Nationalwohlstandes rasch und bis zu einer hohen Stufe fördern können. Allein dazu gehört eine lange Zeit des Friedens im Innern wie nach Außen hin, eine Konzentrirung aller geistigen Kräfte der Regierenden auf Reformen in den staatlichen Funktionen überhaupt, wie im Finanzwesen insbesondere, auf Reformen in der Steuerpolitik und auf Erzielung von Ersparnissen, die unter den lärmenden Ausseerungen kriegerischer Aspirationen nicht einmal angebahnt, geschweige denn ausgeführt werden können. Selbst in der Anstellung des Budgets ist ein einheitlicher Plan noch nicht festgestellt, findet sich keine Stetigkeit, vielmehr schwanken die Budgets der einzelnen Ressorts, wirkt der Einzelwille auf eine Verschiebung der Elemente von Jahr zu Jahr und im Verlaufe eines Etatsjahres, so daß das Schlussergebnat desselben stets in ungewöhnlicher Weise von dem Präliminare abweicht. Die Supplementarkredite bilden eine anhaftende Eigenschaft der Finanzverwaltung Russlands und ein stetes Hindernis der normalen Entwicklung. Die Defizits wachsen schon im Ordinarium regelmäßig über die vorgesehenen hinaus. In 1885 entstand im Ordinarium ein Defizit von 41,20 Millionen Rubel gegen ein präliminirtes mit 7,76 Millionen Rubel, das Defizit von 1884 schloß mit 23,37 Millionen Rubel, während nur 11,50 Millionen Rubel vorgesehen war, in 1882 ergab sich ein Ausfall von 22 Millionen, obgleich ein Einnahmeplus erwartet wurde, und in 1881 stellt sich das wirkliche Defizit mit 80 Millionen Rubel um 29 Millionen höher als das vorgesehene. Für das Jahr 1886 ward ein Ausfall von 25,50 Millionen aufgestellt, es ist aber gewiß, daß dasselbe weit überschritten werden wird. Die Klagen des Finanzministers Bunge, dem Vorsicht und das Streben nach Ersparnissen nachgerühmt werden kann, Klagen über die Unmöglichkeit einer strengen Durchführung des fixirten Budgets wegen durchkreuzender Bestimmungen eines Einzelwillens fanden niemals Gehör und es wird sich zeigen, ob der neue Leiter der russischen Finanzen, Herr Wschenezerski mehr Entgegenkommen finden wird. Diese Personalveränderung würde nur dann Bedeutung haben, wenn, ohne künstliche Mittel anzuwenden, die Pläne des Ministers Bunge namentlich in Bezug auf die Wegschaffung der Supplementarkredite energisch verfolgt werden und der Finanzminister sich dabei der Zustimmung und Unterstützung derjenigen Partei sichert, welche letzten Jahres maßgebenden Einfluß ausübt und die, wie es scheint, ihn als Parteigenossen auf den Schild gehoben hat.

Das Budget für das Jahr 1887, das der Finanzminister Bunge dem Jaren zur Sanction unterbreitet hat, schließt im Ordinarium mit einer Einnahme von 793 118 046 Rubel, in der Ausgabe mit 829 676 680 Rubel, und es resultirt daraus ein Defizit von 36 558 634 Rubel, 21,27 Mill. Rubel mehr als das veranschlagte Defizit für 1886 beträgt. Aus den nachfolgenden Tabellen ergibt sich, daß eine Umbildung einzelner Wosten stattgefunden hat.

Wir betrachten zuerst die Einnahmen. Es betrugen in Millionen Rubel:

| A. Einnahmen. | | 1887 | 1886 | 1885 | 1884 | 1883 | 1882 |
|----------------------------------------------------------|--|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| 1) ordentliche | | | | | | | |
| überhaupt | | 793,11 | 787,46 | 776,55 | 709,14 | 698,98 | 703,71 |
| davon: | | | | | | | |
| direkte Steuern | | 77,76 | 126,29 | 136,10 | 126,00 | 129,87 | 132,67 |
| und zwar: | | | | | | | |
| Personal- u. Grundsteuer | | 40,17 | 91,50 | 110,17 | 105,26 | 108,67 | 112,97 |
| Kapitalrentensteuer | | 10,40 | 9,70 | — | — | — | — |
| indirekte Steuern | | 441,68 | 437,78 | 435,11 | 423,50 | 570,10 | 571,03 |
| und zwar: | | | | | | | |
| Gebäudesteuer | | 236,45 | 250,55 | 246,23 | 244,00 | 252,70 | 351,88 |
| Gölle | | 115,64 | 100,60 | 106,63 | 96,93 | 96,92 | 94,70 |
| Aus Eisenbahnen | | 19,30 | 18,93 | 15,68 | 14,70 | 10,07 | 4,17 |
| Aus Obligationen der Eisenbahnen | | 27,53 | 27,13 | 25,23 | 23,39 | 16,32 | 16,84 |
| Zahlung der Kronbauern | | 59,06 | 4,14 | — | — | — | — |
| 2) Diverse Einnahmen: | | | | | | | |
| Postaufw. der Banern | | 44,74 | 43,44 | 42,73 | — | — | — |
| Liquidationsfonds | | — | 7,00 | 7,00 | — | — | — |
| Rückzahlungen der Eisenbahnen | | — | 11,41 | 2,00 | — | — | — |
| Rückzahlungen von Anleihen | | 21,48 | 25,83 | 15,78 | 16,67 | 16,46 | 26,89 |
| Einnahme aus den Gewinnen der Fleischbank | | 21,75 | 3,32 | 4,90 | 4,28 | — | — |
| 3) außerordentliche | | | | | | | |
| zusammen | | 84,97 | 77,93 | 84,76 | 223,57 | 70,70 | 28,01 |
| davon: | | | | | | | |
| Kredite auf Bahnobligationen | | 42,46 | 45,00 | — | — | — | — |
| Disponibler Schatzfonds | | 27,06 | — | — | — | — | — |
| Disponibler Fonds der Liquidation d. alten Bankinstitute | | 9,50 | — | — | — | — | — |
| Rückzahlungen von Bankkrediten | | 1,62 | 18,00 | — | — | — | — |
| Gesamteinnahme | | 881,34 | 871,94 | 866,29 | 932,72 | 816,61 | 836,67 |

Wir geben aus dem Rapport des Finanzministers Auskünfte über einzelne wichtige Posten. Eine Vermehrung der Einnahmen von größerem Umfange weisen auf Zuckersteuer um 2,1 Millionen Rubel und 380 000 um 15 026 000 Rubel. Die Vermehrung der Einnahmen rethultet aber mit 12 Millionen allein aus der Umrechnung des Metallsrubels in Kreditrubel mit 1,67 gegen 1,50 Rubel, wie bisher die Umrechnung geschah. Ein Plus von 3 Millionen wird bei der Stebung des Außenverkehrs erwartet. Dann sind mehr eingestellt 48 922 096 Rubel aus Rückzahlungen der Kronsbauern in Folge der Vermandelung der „Drol“ in Kauslaufzahlungen. Letztere betrugen in 1886 32 818 000 Rubel und steigen in Folge der gänzlichen Abschaffung der Kopfsteuer (am 1. Januar 1887), welche Steuer in 1886 19 128 000 Rubel betrug, um 16 218 000 Rubel. Endlich weisen auf eine Vermehrung von 18 431 067 Rubel, die Einnahmen aus Gewinnen von Kapitalien des Schatzes und der Operationen der Reichsbank. Es ist bereits erwähnt, daß die Gewinne der Reichsbank in Folge der Beseitigung einer Spezialrechnung der Liquidation der alten Institute dem Budget auf Gute kommen sollen.

Das Kapitel der Verminderungen der Einnahmen hat einen bedeutenden Inhalt. Die Personals- und Grundsteuer ergibt ein Minus von 51 335 838 Rubel, davon entfallen 19 120 000 Rubel auf die Aufhebung der Kopfsteuern der Rest ist übertragen auf den Posten Rückzahlungen der Kronenbauern, die wir schon anführten. Die

weitränkesteuer vermindert sich um 14102 900 Rubel, dies weil das erste Semester 1886 in dieser Beziehung ein ungünstiges Resultat liefert. Im Ganzen trägt die Aufstellung der Einnahmen den Charakter einer ungünstigen wirtschaftlichen Lage an sich. Wir gehen nun über zu den

| | 1887 | 1890 | 1893 | 1896 | 1899 | 1902 |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zusammen | 829,67 | 812,75 | 784,31 | 727,90 | 721,83 | 707,66 |
| und zwar: | | | | | | |
| Öffentliche Schuld | 278,59 | 259,64 | 260,48 | 209,87 | 200,70 | 199,87 |
| Riesengütersteuer | 208,47 | 206,19 | 200,54 | 199,96 | 200,12 | 195,06 |
| Marine | 89,25 | 89,40 | 85,50 | 84,48 | 80,96 | 80,93 |
| Kommunikations- | | | | | | |
| ministerium | 25,64 | 26,24 | 23,00 | 22,56 | 20,60 | 19,90 |

| | | | | | | |
|--------------------|--------|--------|--------|--------|--------|--------|
| Zufahmen | 48,41 | 52,64 | 77,41 | 87,93 | 80,39 | 77,21 |
| und zwar: | | | | | | |
| Bahnbauteil | 48,41 | 52,64 | 27,00 | 27,93 | 30,39 | 22,74 |
| An die Reichsbank | — | — | 50,00 | 50,00 | 50,00 | 50,00 |
| (Reformationsache) | 881,34 | 871,94 | 866,29 | 815,83 | 804,06 | 788,37 |

In den ordinarären Ausgaben ist auffällig die Vermeinerung des Dienstes für die Staatsschulden um 18 946 524 Rubel. Es werden neu verwendet 17 491 000 Rubel zur Rückzahlung der 5proz. Billets pro 1859, ferner 5 000 000 Rubel Zinsen auf die perpetuelle 5prozentige Rente von 1886, 4 130 000 Rubel auf die Coupons verfallener Bankbillets zweiter Emision, endlich 11 552 000 Rubel Wechselcoursverluste, da 1 Rubel Metall auf 1,67 Rubel Kredit umgerechnet wird. Die Zahlungen in Metallrubeln betragen in 1887 38 173 000 Rubel. Die Amortisationen umfassen 52 Millionen Rubel, für Courabifferenzen sind 49 087 682 Rubel ausgemorfen gegen 36 642 994 Rubel in 1886 und Zahlungen an Bankiers 73 171 Rubel wie in Vorjahre. Der ungünstige Stand der Valuta bewirkt eine Erhöhung von 355 745 Rubel in den Ausgaben für das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. Auch das Kriegsministerium machte größere Ansprüche. Vermehrt ist der Garantieaufschuß für Bahnen, 14 963 611 Rubel gegen 12 915 979 Rubel in 1886. Für Bahnbauten werden 20 407 000 Rubel vermehrt.

Der Minister Bunge erklärt, daß er die Frage eines Monopols des Verlaufs von Spirituosen und des Tabaks eifrig studire. Der Minister betrachtet diese Frage für sehr komplizirte, welche die Finanzen, die wirtschaftliche Lage und die Moral berührt. Es sei immerhin zweifelhaft, ob das Branntweinmonopol die Finanzen stärken werde, und er wisse auf die unachaeuren Ausgaben hin, die es erfordert und Befürchten, die er hervorbruft. Das Tabaksmopol hält der Minister für einträglich, obgleich man auch hier sich vor Uebertreibungen hüten muß. Der Minister spricht sich gegen den Verkauf der Privatbahnen aus, er will keine Steuererhöhungen wegen der ungünstigen Geschäftslage und keine besonderen Minderungen vornehmen, wie überhaupt der Rücktritt des Ministers in der Erschlaffung der Wünsche sich fund giebt, die er sonst seinem Bericht an den Zaren einzuwerfen pflegte.

Es giebt der wohl ein weites Gebiet, auf dem der neue Finanzminister, wenn er energisch adert, reichliche Früchte dauernd einheimken kann. Mit dem ersten Januar 1887 ist die Kopfsteuer abgeschafft und Rußland hat endlich mit dem System der Belastung der Armen und namentlich der Landbevölkerung gebrochen. Jetzt könnte er es versuchen, die privilegierten Klassen, die bisher, sofern sie nicht Grundbesitz hatten, keine direkten Steuern zahlten, den Beamten, Arzt, Ingenieur, Advokat u. zur Steuer heranzuziehen, seiner kann und muß er auf Ersparnisse sein Augenmerk richten. Die meisten Posten werden eine solche Saum zulassen, denn ein großer Staat wie Rußland soll, je mehr er sich den westlichen Kulturbestrebungen anschließt und je weiter sein innerer und äußerer Verkehr sich entwickelt, immer mehr auf Unterstützungszwecke und Erleichterung der Kommunikation verwenden. Wenn es giebt ein Gebiet, auf welchem Ersparnisse gemacht werden können. Eine der schweren Belastungen des russischen Budgets bilden die Pensionen, Unterstützungen und Belohnungen für Civil- und Militärbeamte und deren Familien. Diese Ausgaben figuriren im Etat des Finanzministeriums in 1887 mit 30 096 000 Rubel, überhaupt mit 33 036 987 Rubel, welcher Procent der Ausgaben im Ordinarium ausmachten.

Wir können sagen, daß das 1887er Budget einen ungünstigen Einbruch macht, dies um so mehr, als, wie schon gesagt, das Definitivum vom Provinzialrath oft erheblich abweicht. Die Schwankungen des Wechselcourses machen es unmöglich vorans festzustellen, welcher Betrag von Rubel nöthig sein wird für die Zahlungen nach dem Auslande, und sie beeinflussen auch die Preise im Inlande. Es ist auch darauf aufmerksam zu machen, daß der „russische Charakter“, wie die Clero sagt, „sich wenig zu einer genauen Schätzung und einer rigorosen Ausführung der festgesetzten Ziffern eignet.“ Dann eben sind die Supplementarkredite, welche eine Beurtheilung des Definitivums des provisorischen Budgets illusorisch machen, da nur das abgeschlossene Budget allein die Elemente zur Bildung eines sicheren Urtheils über die finanzielle Lage Rußlands bietet. Wie aber die finanzielle Lage Rußlands sich darstellt, so ersieht man aus dem nachstehenden Auszüge aus dem zusammenfassenden

* **Kierinjuna und Amortisation der russischen**

| Staatsfchuld, im Budget, über das wir oben referirten | | find angegeben Ausgaben für Zinsen und Amortisation der | | Staatsfchuld, und zwar: | |
|-------------------------------------------------------|------------------|---------------------------------------------------------|------------|-------------------------|--|
| | 1887 | 1886 | 1885 | | |
| Zinsen | Rbl. 224 923 107 | 222 299 113 | 223 364 32 | | |
| Amortisation | 36 724 818 | 37 346 042 | 36 318 91 | | |
| Für Metallobligationen find ausgeworfen: | | | | | |
| Zinsen | Rbl. 37 397 034 | 37 474 102 | 37 722 63 | | |
| Amortisation | 1 778 683 | 1 701 525 | 1 633 70 | | |
| Die Coursdifferenzen der Emissionen betrugen | | | | | |
| | 1887 | 1886 | 1885 | | |
| Rubel | 49 087 682 | 36 642 894 | 19 715 053 | 17 302 97 | |
| Die Orientanleihen allein beanfpruchen an | | | | | |
| | Zinsen | Amortisation | | Zufammen | |
| Rubel | 38 121 855 | 5 878 000 | | 43 999 85 | |

Wochenbericht

Berlin, 5. Januar. Politik und Geldmarkt, in jenem Zusammenhang, bilden seit Wochen den Pol, der in ungehobelter Stärke die ihn umkreisenden Wünsche, Hoffnungen und Bestrebungen der Spekulation und des Publikums unausgesprochen auf sich konzentrierte. Wie immer an der Jahreswende wurde trotz der mannigfach erfahrenen Enttäuschungen von dem neuen Jahre die Erfüllung der zumeist in der Einbildung existirenden Verheißungen erhofft, im vorliegenden Falle doch wiegend die Klärung des politischen Horizonts. Dies ist geschehen. Mit einer Offenheit, die von dem geringsten Schein der Zweideutigkeit absolut frei ist, wurde von berufenen Stellen gelegentlich der Verhandlungen über die Militär-Novelle die Stellung Deutschlands in dem europäischen Konzert der Mächte in großen Zügen skizziert. Die Verflechtung des Zinsfußes hat, den Voraussetzungen entsprechend, den Charakter einer vorübergehenden Erscheinung klarer erkennen lassen. Ist damit Wandel geschaffen in dem geistlichen Verkehr? Wir müssen diese Frage verneinen. Oder aber ist mit der erfolgten Offenbarung die Aussicht er

führt auf eine erhöhte, nachdringende geschäftliche Thätigkeit? Soweit sich die Aspete einer nahen Zukunft beurtheilen lassen, dürfte sich auch eine derartige Anspannung als eine fruchtbringende erweisen. Die Anstrengung des europäischen Friedens für eine längere Zeit ist freimüthig als gefährdet bezeichnet worden. Für die Wirkung dieser Erklärung auf den Börsenverkehr ist es von keiner erheblichen Bedeutung, ob zunächst das deutsche Reich oder ein anderes Land in kriegerische Konflikte verwickelt wird oder nicht. Man gebe sich keinen Illusionen hin. Mit den ertheilten Aufschlüssen ist die politische Unsicherheit, die seitdem jedes geschäftlichen Aufschwungs, in Permanenz erklärt. Mit diesem Faktor zu rechnen, dürfte bezüglich aller Unternehmungen in absehbarer Zeit vom Standpunkte der Vorsicht unabweisbar geboten sein. Doch nicht in der politischen Lage allein erscheint der Mahnruf begründet. Es darf die Thatsache theilweise als bekannt vorausgesetzt werden, daß sich mit Beginn des Winters nach längerer Pause die potentielle Spekulation in größerer Zahl an den westlichen Plätzen, besonders aber in Paris und zum kleineren Theil auch in Wien dem Börsenverkehr wieder zugewandt hatte. Zum Beweis seien sei auf den umfangreichen Verkehr der verschiedenen Märkte im Monat Dezember verwiesen. Die fortgesetzte politische Beunruhigung aber, in Verbindung mit der zunehmenden Geldknappheit, deren Nachwirkung sich noch wiederpiegelt in den ungewöhnlich hohen Reporttagen während der jüngsten Medicin-Liquidation in Paris und London, haben der neuerwachten Unternehmungslust schwere Wunden geschlagen. Abgeschreckt durch die enormen Verluste, welche die in den größten Summen eingegangenen Engagements herbeigeführt hatten, haben die Träger derselben der Börse von Neuem misanthropisch den Rücken gekehrt, der sie vorher seit Jahr und Tag gänzlich entfremdet waren. Nun darf es zwar als unumstößliches Axiom betrachtet werden, daß diejenigen, welche jemals zur Börse in Beziehungen gestanden haben, jede Gelegenheit, die sich nach ihrer Ansicht als geeignet dazu erweist, gern wieder zur Rückkehr zu den gewohnten Neigungen ergreifen. Doch gilt als Vorbedingung thätigste Stabilität der Verhältnisse. Die Erfüllung dieser Bedingung erscheint jedoch nach Maßgabe der allgemeinen Lage in weite Ferne gerückt. Damit aber geht der Börse diejenige Stütze verloren, die den Coursebewegungen zumeist Nachdruck und Dauer verleiht.

Die gestern erfolgte Auflösung des Reichstages dürfte schwerlich im Stande sein, die vorhandenen Besorgnisse von der weiteren Entwicklung der Dinge zu befeitigen. Immerhin verdient hervorgehoben zu werden, daß der Einbruch dieses Ereignisses auf den Börsenverkehr den gehegten Voraussetzungen wenig entsprach. In weiten Kreisen hatte man sich aus dieser Veranlassung auf den Beginn einer Periode tiefergehender Verstimmung vorbereitet. Dem war nicht so, denn der Total-Effekt stellte sich als eine kaum bemerkenswerthe Abschwächung der Course dar. In dieser Beobachtung spiegelt sich übrigens ein alter Erfahrungssatz wieder, daß die Eintritt eines mehr oder weniger lange vorhergesehenen Ereignisses zumeist statt der erwarteten die entgegengesetzte Wirkung erzeugt.

Unzutreffend würde es jedoch sein, aus den bisherigen Vorurtheilen den Schluss auf eine Einstellung der Emissionsthätigkeit zu ziehen. Hat doch schon das neue Jahr neben mehreren Konvertierungen verschiedene Gründungen und Einführungen gebracht, die sich aber vorwiegend auf Anlagepapiere beziehen und in ihrer Totalität nur einen verhältnismäßig geringen Betrag darstellen. Unter dem Einfluß der über die ungetriebenen Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland regierungseitig im Reichstage gemachten Mittheilungen scheint sogar eine neue Epoche russischer Finanzgeschäfte andeuten zu wollen. Verschiedene Anzeichen sprechen wenigstens dafür, daß solcher Gestalt mancherlei ältere Abschlüsse zur Abwicklung gelangen werden, Abschlüsse, die nur Anlagewerthe zur Basis haben. Dabei scheint den Emissionsfinanzen die seit Mitte der Woche wieder aus Anlaß der vorgedachten Erklärung mehr in die Erscheinung getretene Beliebtheit der russischen Fonds, die von einer Beförderung der Baluta begleitet war, zu Gute kommen zu wollen. Unter diesen Umständen blieb die gemeldete Einstellung des russischen Finanz-Ministers Bunge durch den Geh. Rath Wolschegonski ohne Einfluß auf die Course-Entwicklung, die noch vor Kurzem wahrscheinlich eine ungünstige Wirkung ausgeübt haben würde. Eigenthümlich wird diese Nachricht von dem Ministerwechsel durch die gleichzeitig gemeldeten Ziffern des Präliminar-Budget für das laufende Jahr illustriert. Denn während noch vor wenigen Wochen die russischen Blätter des Lobes voll waren über den Erfolg der finanziellen Gebahrung und siegesbewußt die Herstellung des Gleichgewichts im Staatshaushalt pr. 1887 versprochen, muß nunmehr ein stattliches Defizit zugefunden werden. Die Einzelheiten desselben unterziehen wir an anderer Stelle einer eingehenden Besprechung. — Nicht minder ungünstig ist die finanzielle Lage Oesterreichs-Ungarns — mit seinem trotz aller gegentheiligen Verheißungen fast von Jahr zu Jahr regelmäßig wachsenden Defizit, wie dies eingehend schon früher berichtet worden ist.

Auch die österreichisch-ungarischen Bahnen befinden sich in einer unbefriedigenden Position. Für die ersten elf Monate 1886 wurden vereinbart (in G.):

| November | | 11 Monate | |
|--------------------------|------------|-----------|-------------|
| Total | pr. Km. | Total | pr. Km. |
| Gemeinsame Bahnen. | | | |
| 1886 | 7 088 725 | 1229 | 71 798 689 |
| 1885 | 7 009 043 | 1219 | 76 267 699 |
| 1886 | + 79 682 | + 10 | - 4 469 010 |
| Oesterreichische Bahnen. | | | |
| 1886 | 10 648 947 | 1018 | 107 737 214 |
| 1885 | 10 504 463 | 1015 | 109 242 034 |
| 1886 | + 144 484 | + 3 | - 1 504 820 |
| Ungarische Bahnen. | | | |
| 1886 | 4 021 557 | 626 | 39 349 394 |
| 1885 | 3 935 651 | 641 | 39 113 742 |
| 1886 | + 85 906 | - 15 | + 235 652 |

Es resultirt demnach aus den Einnahmen der ersten 11 Monate ein kilometrischer Anfall, der sich berechnet für die gemeinsamen Bahnen auf 935 fl., für die österreichischen Linien auf 254 fl. und für die ungarischen Strecken auf 234 fl. Der Gesamt-Anfall beträgt gegen die gleiche Periode bis 1885 für die gemeinsamen Bahnen 5,9 Prozent und für die österreichischen Bahnen 1,4 Prozent, wohingegen die ungarischen Bahnen ein kleines Plus erzielen. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, daß das Betriebsnetz aller Bahnen um 435 Kilometer gewachsen ist und sich Ende November d. J. auf 22 402 Kilometer belief.

Bezüglich der finanziellen Lage Rußlands führten bekanntlich die im Frühjahr d. J. gepflogenen Verhandlungen über Konversion der russischen Anleihen zu keinem Resultat. Auch weitere Versuche, eine neue Anleihe zunächst bei deutschen, dann bei französischen Bankgruppen zu negociiren, scheiterten. Nun hat die russische Regierung in den letzten Tagen die ult. Dezember 1886 fällige Annuität zur Tilgung ihrer Schuld bei der russischen Reichsbank im Betrage von 50 Mill. Rub. Papier in Gold-Anleihe in Höhe von 36 Millionen erlegt. Es wird damit die Absicht nahegelegt, die Goldrente im Auslande zu

plaziren, vollends da die Nachrichten von einer größeren neuen Anleihe immer von Neuem auftauchen. Dieser Versuch erscheint auch indigirt, in einem Augenblick, wo die Gunst des Publikums im Begriff ist, sich den russischen Werthen aus den angeführten politischen Gründen wieder zuzuwenden. Bezüglich der in Frage stehenden ungarischen Finanzoperation will es scheinen, als ob die deutschen Konfanten der neu konstituirten Gruppe Rothschild — Kredit-Anstalt — Unionbank der Durchführung dieser Operationen ein ziemlich kühles Interesse entgegen bringen — hieher, als dies für die Garantie des Erfolges wünschenswerth sein würde.

Das Geschäft in Rentenpapieren während der abgelaufenen Woche angehend, litt, von der Rückwirkung abgesehen, welche die Reichstags-Verhandlungen auf die Gesamthaltung ausübten, am meisten Mangel, als Folge der Ueberbürdung der westlichen Plätze mit Engagements in diesem Effect. Russen gingen seit Mitte der Woche aus den angeführten Ursachen zu ansehnlichen Courten ziemlich lebhaft um. Schwach lag ungarische Goldrente.

Im Brennpunkt des Verkehrs standen wiederum die speculativen Montanwerthe. Den Produktionsstellen sind nunmehr zahlreiche Preisconventionen für die verschiedenartigen Fabrikate der Eisenindustrie gefolgt. Langsame Preisrückgehungen innerhalb der geschaffenen Verbände bilden die Regel und legen Zeugniß ab von der vermehrten Nachfrage, wenn sonst solches nicht schon in der Abnahme der Lager gefunden werden dürfte. Selbst wenn dazu auch der Annahme Raum zu geben wäre, daß zu den rapiden Preissteigerungen der Marants in Glasgow nicht wenig speculative Einflüsse mitgewirkt haben, so darf doch der erhöhte Begehr Amerikas sicherlich mit auf Rechnung dieser Erscheinung gesetzt werden. Nichts desto weniger dürfte der Hinweis am Platze sein, daß die Werke während der ersten 3 Quartale des laufenden Geschäftsjahres in ihrer Mehrzahl als Folge der niedrigen Preise entweder mit Verlust oder mit minimalen Gewinnen gearbeitet haben. Dagegen ist zu vermerken, daß die Abschlüsse der April-Juni zu den Preisen der jüngsten Zeit Nutzen lassen und im günstigsten Falle die Aussicht auf eine bescheidene Rente eröffnen. Die Spekulation der Börse scheint sich übrigens die Langfristigkeit der Ziele des Waarenverkehrs zu eigen gemacht zu haben, indem sie einen bis zur Stunde noch keineswegs gesicherten Aufschwung der Industrie von längerer Dauer mit der ihr eigenen rücksichtslosen Energie eskompirt. — Unter den leitenden Banken hatten Berliner Handels-Gesellschaft, Antheile und nächst ihnen Deutsche Bank die Führung übernommen, wohingegen Kommandit-Antheile und Kreditaktien sich mehr im Hintergrunde hielten. Die Berliner Handelsgesellschaft hat seit einiger Zeit, im Gegensatz zu den übrigen Instituten, wieder mit ebensoviel Geschick als Erfolg eine erhöhte Emissionsthätigkeit gepflegt. Als Entgelt ist ihren Antheilern eine mehrgewichtige Coursesteigerung ausgefallen.

Am Bahnenmarkt zeichneten sich nach langer Vernachlässigung die inländischen Gattungen während zweier Tage durch einen regen Verkehr aus. Bevorzugt waren Ostpreußen und Marienburger zu steigenden Courten. Starke Meinungsäufere auf Grund von besseren Verkehrsnachrichten, die bis zur Stunde noch der Bestätigung bedürfen, führten, unterstützt durch Deckungen, diese Wandlung herbei. Ihnen schlossen sich Dortmund-Gronau an, nur Westfälische erlitten einen weiteren Rückgang durch die Lösung älterer Hauffe-Engagements in Verbindung mit den vielfach divergirenden Meinungen über eigene Neubauten resp. Konkurrenzlinien. Von fremden Bahnen verfolgten Franzosen seit den letzten Tagen rückgängige Bewegung auf Grund von Nachrichten, denen zufolge die vielversprechenden Verhandlungen über den Abschluß eines neuen österreichisch-ungarisch-rumänischen Handelsvertrages abgebrochen seien. Wir haben schon darauf hingewiesen, daß nach vorangegangener prinzipieller Verständigung eine Vertagung beschlossen worden sei. Im Uebrigen sprechen die trüben Erfahrungen, welche sowohl die Regierungen als die Handel- und Gewerbetreibenden beider Länder während der Periode der unterbrochenen Handels-Beziehungen gemacht haben, laut genug für Beseitigung des herrschenden Zustandes, als daß die Annahme einer weiteren Hintanhaltung der realen Interessen gerechtfertigt erschiene. Für Galizier und Warschau-Wiener animirten die bekannt gewordenen besseren Einnahmen, die einen größeren

Verkehrs-Aufschwung erhoffen lassen. Schweizer Bahnen vernachlässigt bei stillem Geschäft. Italienische Mittelmeerbahn erfreuten sich vorübergehend reger Nachfrage, konnten jedoch die höheren Notierungen nicht aufrechterhalten.

Am Kassamarkt für Dividendenpapiere trafen folgende Bewegungen hervor. Deutsche Eisenbahn-Stamm-Aktien hatten nur geringfügigen Verkehr. Courseausgleichungen zielten: Niederwaldbahn (m. 2,50 Proz.) und Weimar-Gera. Von Stamm-Prioritäten waren Nordhausen-Erfurt (m. 4,30 Proz.) und Ostpreussische Südbahn (m. 2,60 Proz.) bevorzugt. Oesterreichische, Schweizer und russische Bahnen fanden nur geringe Beachtung. Von den letztgenannten gewannen Donezhbahn 3 Proz.

Kassabanken beobachteten feste Haltung. Gute Meinung bestand für: Preussische Immobilien (m. 3 Proz.) und Petersburger Internationale (m. 2,70 Proz.). Gedrückt waren: Gothaer Grundkredit (m. 2,65 Proz.) und Danabrüder (m. 3,50 Proz.).

Montanpapiere folgten den Bewegungen des Speculationsmarktes. Die Tendenz charakterisirte sich somit zumeist als fest. Von den übrigen Industriepapieren stellten sich höher: Lowe (m. 11), Freund (m. 20), Keyling (m. 10,75), Schwartkopf (m. 11,75), Westphäl. Draht (m. 8,75). Einbußen erlitten: Berliner Lagerhof (w. 8), Ascania (w. 6), Hamburg-Wien (w. 8), Kohlmann (w. 14).

Inländische Fonds hatten bei vorwiegend fester Haltung ungewöhnlich stilles Geschäft. Einige Frage trat für Rentenbriefe hervor. Von deutschen Prioritäten wurden 3 1/2 Proz. Konsole-Prioritäten durchgehends ca. 20 Pfennige höher bezahlt. Oesterreichische Prioritäten ziemlich fest. Geschäft verkehrte: Nur Prag 4 Proz., Elisabeth steuerfreie, Ferdinands-Nordbahn, Salzammergut, französische 3 Proz. alte, Ergänzungsbahn, französische 4 Proz., 5 Proz., Lombardische 5 Proz., 4 Proz. Von amerikanischen waren Northern-Pacific II. und Joaquin, ebenso St. Louis und San Francisco-Bonds gefragt.

Russische Prioritäten anfangs still und mehrfach schwankend, befestigten sich später und traten in eine Aufwärtsbewegung ein. Besonders entwickelte sich Kaufkraft für: Südbahnbahn, Wladikavkas, Transkaukasische (m. 1 1/4 Proz.). Von den Sprozentigen wurden Charkow-Mosow und Charkow-Kiew, St. Petersburg, Kursk-Charkow und Kursk-Kiew und Warschau-Teresopol, von indirekt garantierten Brest-Grajewo und Rybinsk I. und II. bevorzugt.

Am Geldmarkt trat eine Erleichterung des Geldstandes ein. Tägliches Geld blieb mit 4-3 Proz. erhältlich, der Privatdiskont ermäßigte sich von 3 1/2 auf 3 1/4 Proz., um 3 1/2 Proz. zu schließen. Fremde Wechsel lagen schwächer. Oesterreichische Baluta unverändert, russische fest.

Verantwortliche Redaction: F. Dornburg in Berlin. Für die auf die deutschen politischen Angelegenheiten bezüglichen Theile: E. K. Kötner in Berlin.

Anzeigen.

Berliner Makler-Verein.

In Gemäßheit der §§ 26 und 28 unseres Statuts laden wir unsere Actionäre zu der

am 12. Februar d. J. um 6 Uhr Nachmittags im Geschäftslocal des Vereins, Neustädtische Kirchstraße Nr. 3, stattfindenden 10. ordentlichen Generalversammlung

zur Theilnahme an der Generalversammlung sind laut § 23 unseres Statuts nur diejenigen Actionäre berechtigt, welche wenigstens 7 Tage vor derselben ihre Aktien oder einen beglaubigten Depotchein der Reichsbank hinterlegt haben. Die Hinterlegung der Aktien, denen ein Nummerverzeichniß beizufügen ist, hat im Bureau des Vereins zu erfolgen und werden dagegen die Legitimationskarten zur Generalversammlung ausgehändigt.

Tagesordnung.

1. Entgegennahme des Geschäftsberichts, Genehmigung der Jahresrechnung und Bilanz, sowie Gewinnvertheilung.
 2. Ertheilung der Entlastung für die Direction und den Aufsichtsrath.
 3. Neuwahl eines Aufsichtsrathsmitgliedes.
 4. Ergänzung des § 2 des Statuts (Erwerb eines Grundstückes zum eigenen Gebrauch).
- Der Geschäftsbericht wird zwei Wochen vor der Generalversammlung in unserem Geschäftslocal zur Einsicht ausgelegt sein. Berlin, den 14. Januar 1887.

Berliner Makler-Verein.

E. Steinhilf. Alexander.

Börsen-Handels-Verein.

Die fünfzehnte ordentliche General-Versammlung des Börsen-Handels-Vereins findet am 7. Februar er., Nachmittags 5 Uhr, im Geschäfts-Local des Vereins, Hinter der Katholischen Kirche 1, statt, und werden die Herren Actionäre hierdurch dazu eingeladen.

Laut § 25 des Statuts sind nur diejenigen Actionäre zur Theilnahme an der General-Versammlung berechtigt, welche wenigstens drei Tage vor derselben ihre Aktien hinterlegt haben.

Bei Hinterlegung der Aktien, welche im Bureau des Börsen-Handels-Vereins zu erfolgen hat, ist denselben ein Nummern-Verzeichniß beizufügen, und werden hiergegen die Einlasskarten zur General-Versammlung ausgehändigt.

Tages-Ordnung:

- 1) Entgegennahme des Geschäftsberichts.
 - 2) Genehmigung der Bilanz und Gewinn-Vertheilung für das Jahr 1886.
 - 3) Ertheilung der Entlastung.
 - 4) Antrag des Aufsichtsraths und des Vorstandes zu beschließen, dass der bereits vorhandene, den zehnten Theil des Gesamt-Kapitals der Gesellschaft betragende Reservefonds derselben fortan als der in den Artikeln 185 b und 239 b des Handels-Gesetzbuches in der Fassung des Gesetzes vom 18. Juli 1884 vorgesehene, zur Deckung eines aus der Bilanz sich ergebenden Verlustes bestimmte Reserve-Fonds zu dienen habe.
 - 5) Wahl zweier Aufsichtsrathsmitglieder.
- Der Geschäfts-Bericht wird 14 Tage vor der General-Versammlung in unserem Geschäfts-Local zur Einsicht ausgelegt sein.

Berlin, den 13. Januar 1887.

Börsen-Handels-Verein.

Der Aufsichtsrath.

Meyer Cohn.



Ein wunderschöner

Fensterschmuck.

Schmidt's Patent-Hyazinthen-Gläser

mit angetriebenen Muster-Prachthyazinthen mit Namen. Unversehrte Ankunft wird garantiert.

| Größe | Gläser mit Zwiebeln | Mt. |
|-------|---------------------|------|
| 12 | " | 11 |
| 24 | " | 20 |
| 36 | " | 3 |
| 48 | " | 5,30 |
| 60 | " | 10 |
| 72 | " | 3 |
| 84 | " | 5 |
| 96 | " | 9 |

J. C. Schmidt, Erfurt.
Telegrammadresse: Blumenschmidt.

Druck und Verlag der National-Zeitung Dr. S. Salomon in Berlin. Siehe zwei Beiblätter.

Fonds- und Aktienbörse vom 15. Januar.

Die Aufhebung des Reichstages und in Verbindung damit die Ausscheidung der politischen Lage legen der Spekulation große Zurückhaltung auf, als deren Folge eine Abschwächung der Haltung in der Geldmarkting tritt. Die von den auswärtigen Börsen gemeldeten Notizen im gestrigen Verkehr boten keinerlei Anregung. Zu Paris verlief das Geschäft ruhig, in London schwankte die Tendenz, während Wien im gestrigen Abendverkehr eine ausgesprochen schwache Stimmung erkennen ließ. Im heutigen Wiener Frühverkehr trat zwar eine leichte Besserung ein, doch bewegte sich das Geschäft in engen Grenzen. Hier erfolgte die Eröffnung in referirter Haltung. Von Spekulationen blieben zwar anfangs Kreditaktien und Diskontokommandit auf annähernd gestrigem Niveau behauptet, doch machte sich später eine Abschwächung bemerkbar. Bevorzugt waren Berliner Handelsbankaktien zu 161½, die jedoch unter dem Einfluß von Realisationen auf 160½ nachgaben. Am Rentenmarkt verlor sich mit Bezug auf Bochumer Gußstahl ein Umschlag der bisherigen günstigen Disposition. Diese lieten unter dem Moment über die jüngst gemeldeten Lieferungen der Werke ins Ausland und gaben aus dieser Veranlassung zu 129½ (w. 2½ Mk.) nach. Die übrigen Werke wie Laurahütte und Dortmund Union verhielten sich auf gestrigem 2 Uhr-Niveau zu behaupten. Oesterreichische Bahnen fanden im Allgemeinen nur mäßige Beachtung. Die Tendenz darf als schwach bezeichnet werden. Dies gilt namentlich für Kronen zu 409½-408½ (w. 2½ Mk.), für Westbahn (w. 1 Mk.) und Galizier zu 81½ (w. 2½ Mk.). In böhmisches Bahnen stagnirte das Geschäft vollständig. Eine Ausnahme machten Südbahnen, die zu 69½-68½ (w. 2½ Mk.) angeboten waren. Schweizer Bahnen stiegen und fast unverändert. Warshaw-Wiener durch Abgaben zu 299½-298½ (w. 2½ Mk.) gedrückt. Am Rentenmarkt herrschte Geschäftslage, die Tendenz gab sich als eine vorwiegend schwache zu erkennen. Ausgesprochen matt lagen russische Fonds, die durchgehends ½ Proz. verloren. Im weiteren Verlauf erhielt sich die Geschäftslage auf nahezu allen Gebieten, die mit weiterer Abschwächung der Haltung Hand in Hand ging. Eine ausgesprochen matte Tendenz bekundete der Rentenmarkt, in erster Linie Ägypter und russische Fonds. Schluss still und schwach. Es notiren per ult. Januar: Kredit 483,75 - 484,00 - 482,50 bis 483,00, Franzosen 409,50 - 410,00 - 408,00, Lombarden 165,00 bis 164,00 - 164,50, Diskontokommandit 208,75 - 206,00, Deutsche Bank 166,50 - 165,75, Darmstädter 139,25 - 139,00, Berliner Handelsbank 161,10 - 160,50 - 160,40, Bochumer Guß 129,75 bis 129,60 - 130,10 - 128,90 - 129,40, Dortmund 72,20 - 72,00 bis 72,25 - 71,80, Laura 89,00 - 88,50 - 88,60, Durr - Bodenbacher 137,50, Elbethal 277,50, Galizier 81,10 - 81,75 - 81,70, Nordwestbahn - Oester. Lokalbahn 63,50, Baden - Südb. 140,50 bis 41,25 - 41,00, Dortmund - Gronau 66,75, Friedrich - Franzbahn 155,25 - 55,40 - 55,25, Lübeck - Büchen 158,50 - 58,40, Mainzer 93,90 - 94,00, Marienburger 42,00 - 42,10 - 41,60, Ostpreußen 69,40 bis 68,50 - 68,60, Werabahn 83,50 - 83,30, Gotthardbahn 98,60 bis 98,20, Schweizer Centralbahn 103,10 - 2,90, Schweizer Nordostbahn 72,75 - 72,40, Schweizer Union 85,70 - 85,90 - 85,75, Stal. Mittelmeerbahn 116,40, Warshaw - Wiener 299,25 - 98,10, Russische Bahnen - Türkische Anleihe - Türkische Tabakaktien 76,00, Italiener - Ungar. Goldrente 82,75 bis 82,40 - 82,50, Serben 80,10, Neue Serben 84,50, Spanier 65,60 - 65,30, 1871/73er Ruffen 96,00 - 95,75, 1880er Ruffen 83,10 - 83,00 - 83,10, 1884er Ruffen 96,00 - 95,80, Orientanleihe II. 59,10 - 59,00, do. III. 58,80, Russische Noten 191,00 - 190,00, do. pr. Februar 191,25 bis 190,75, 4prozentige Ägypter 75,00 - 74,70 - 74,80. Am Kassamarkt unterlagen deutsche Eisenbahnstammaktien nur ganz

geringfügigen Veränderungen. Berlin-Dresdener notirten eine Kleinigkeit schwächer. Von Stammaktien wurden Dispreußen und Weimar-Gera bevorzugt. Oesterreichische, schweizerische und russische Bahnen stiegen. Norddeutsche Grundkredit, Preussische Bodenkredit und Dänische Landmannsbank zogen an. Für Berg- und Hüttenwerke blieb günstige Stimmung an der Tagesordnung. Bevorzugt waren: Oesterreichische Bodenkredit, Mendon u. Schwerte, Rhein-Haßlau, Commerz, Stollberger, Eschweiler, Sibirien, Landhammer und Georg-Marien. Unter den anderen Industrieactien erwähnen wir als besser: Stahlfabrik (m. 0,50), Lohm (m. 9), Anilin (m. 1,25), Kahlmann (m. 3), Westfälische Draht (m. 1,25), Schellische Cement (m. 1) und Adler Cement (m. 1). Williger wurden abgegeben: Eiswerke (m. 0,75) und Kuyling (m. 1,75). Inländische Anlagewerthe bei geringen Courstveränderungen vorwiegend fest. 4proz. Reichsanleihe gewann 0,10 Prozent, 3proz. gab 0,10 Prozent nach. Oesterreichisch-ungarische Prioritäten waren eher etwas abgeschwächt, Frage bestand für Kaiser Ferdinand Nordbahn. Russische Prioritäten blieben bei geringem Verkehr ziemlich gut behauptet. Fremde Wechsel in geringem Verkehr. London und Holland blieben etwas matter. Privatdiskonto 3½ Prozent.

Course am 2. Uhr per ultimo Januar. Kredit 480,50, Franzosen 406,50, Lombarden 164,00, Diskonto 205,25, Deutsche Bank 165,50, Berliner Handelsbank 159,87, Dortmund Union 71,25, Laurahütte 88,37, Bochum 128,75, Mecklenburger 154,87, Mainzer 94,00, Marienburger 41,87, Ostpreußen 68,50, Galizier 81,62, Gotthardbahn 98,25, Mittelmeerbahn 116,50, Zürten 14,37, Serbische Rente 80,12, Neue 84,50, 4proz. ungar. Goldrente 82,00, 4proz. Ägypter 50,00, Spanier 65,50, Türkische Tabakaktien 76,00, Italiener 99,50, 1887/74er Ruffen 95,37, 1880er Ruffen 82,62, 1884er Ruffen 95,50, III. Orient 58,50, Russ. Noten 190,00. Tendenz: Matt.

| Bank-Diskonto: | | Wechsel vom 15. | |
|---------------------|----|-----------------|--------|
| Ausland: | 2½ | 100 fl. | 8 1/2 |
| do. | 2½ | 100 fl. | 230 |
| Belgische Plätze: | 2½ | 100 fl. | 8 1/2 |
| do. | 2½ | 100 fl. | 230 |
| Frankfurter Plätze: | 5 | 100 fl. | 10 1/2 |
| Kopenhagen: | 3½ | 100 fl. | 10 1/2 |
| London: | 5 | 100 fl. | 8 1/2 |
| do. | 5 | 100 fl. | 330 |
| Madrid u. Paris: | 4 | 100 fl. | 14 1/2 |
| do. | 4 | 100 fl. | 230 |
| Paris: | 3 | 100 fl. | 8 1/2 |
| do. | 3 | 100 fl. | 230 |
| Portugies. Plätze: | 4 | 100 fl. | 14 1/2 |
| do. | 4 | 100 fl. | 330 |
| Russische: | 4 | 100 fl. | 8 1/2 |
| do. | 4 | 100 fl. | 230 |
| Wien: | 4 | 100 fl. | 8 1/2 |
| do. | 4 | 100 fl. | 230 |
| Schweizer Plätze: | 4 | 100 fl. | 10 1/2 |
| Stettiner Plätze: | 5 | 100 fl. | 330 |
| Petersburg: | 5 | 100 fl. | 330 |
| do. | 5 | 100 fl. | 330 |
| Warschau: | 5 | 100 fl. | 330 |

| Geld-Sorten und Banknoten. | |
|----------------------------|-----------|
| Dufaten p. St. | 80,00 bz |
| Souveräins | 20,35 bz |
| 20 Frs. p. St. | 161,20 bz |
| Dollars | 41,75 bz |
| Imperial | 190,25 bz |
| do. p. 500 Fr. | 322,50 bz |
| Engl. Bankn. | 322,50 bz |

| Deutsche Fonds und Staats-Papiere. | |
|------------------------------------|---------------------|
| Deutsche Reichs-Anleihe | 4 1/4 1/10 106,50 B |
| do. | 4 1/4 1/10 101,80 B |
| Preuss. Consolidirte Anleihe | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| do. | 4 1/4 1/10 101,75 B |
| Staats-Anleihe de 1868 | 4 1/4 1/10 103,75 B |
| do. de 1850/52, 53, 62 | 4 1/4 1/10 102,75 B |
| Staats-Schuld-Scheine | 4 1/4 1/10 100,50 B |
| Kommunale Schuldver. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Neumarkische | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Ober-Deichb.-Obl. I. Ser. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Berliner Stadt-Obligat. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. do. neue | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Dresdener Stadt-Anleihe | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Chemnitz-Stadt-Anleihe | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Elberfelder Stadt-Anl. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Essener Stadt-Obl. IV. u. V. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Karlshorner Stadt-Anl. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Königsberger Stadt-Anl. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Lübeck. Prov.-Oblig. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Rheinprovinz-Obligat. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Rosfelder Stadt-Anleihe | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Westpreuss. Prov.-Anleihe | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Westbader Stadt-Anl. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Wienh. Anleihe (conv.) | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Berliner | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Central-Bank-Schaff. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. do. Interims-Sch. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Stur. u. Neumark. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. neue | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Südprensbische | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Kommunische | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. Sankt-Ge. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Bojensche neue | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Sächsisch | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Schlesische altlandisch. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. Lit. A. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. do. C. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. do. A. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. Lit. C. II. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. do. II. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. do. L. II. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| do. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Westphälische | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Westpr. Ritterchaft. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Kur. n. Neumark. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Kommunische | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Preussische | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Rhein. u. Westfäl. | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Sächsisch | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Schlesisch | 4 1/4 1/10 100,20 B |
| Schleswig-Holstein | 4 1/4 1/10 100,20 B |

| Fonds und Staats-Papiere. (Fort.) | |
|-------------------------------------------------------|---------------------|
| Bayerische Eisenbahn-Anl. | 4 1/4 1/10 106,50 B |
| Bayerische Anleihe | 4 1/4 1/10 101,80 B |
| Bremer Anleihe de 1884 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Großh. Hessische Oblig. | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| hamb. Staats-Anleihe | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| do. Staats-Rente | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Med. Eisenb.-Schuldver. | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Neup. Landes-Schuldver. | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Sach. Alt-Landb.-Obligat. | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Säch. Staats-Anleihe | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| do. Staats-Rente | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| do. landw. Pfandbr. | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| do. do. | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Württemberg. St.-Anleihe | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 55 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 40 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 30 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 20 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 10 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 5 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 2 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 1 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,5 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,2 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,1 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,05 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,02 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,01 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,000000000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000000000005 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000000000002 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,0000000000000000000000000001 | 4 1/4 1/10 106,40 B |
| Preuss. Präm.-Anl. de 0,00000000000000000000000000005 | 4 |

| Eisenbahn-Prioritäts-Oblig. (Fortf.) | | | | Bank-Papiere. | | | | Industrie-Papiere. (Fortsetzung.) | | | | Bergwerks- und Hüttengeellschaften. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
|--------------------------------------|-----|------|-------|---------------|--|--|--|-----------------------------------|-----|------|--------|-------------------------------------|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|--|--|--|---------------------------|-----|------|--------|---|
| Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 74,30 | 5 | | | | Leipziger Disc.-Ges. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 | | | | Leipzig-Weimar. Feuerf. 4 | 1/5 | 1/11 | 119,00 | 5 |